

Angola

1983 - 1993

Gliederung

Vorwort

Geschichte und Land

Vorbereitung

Beginn

Ausbreitung

Entwicklung

Höhepunkte

Eindrücke

V o r w o r t :

Im Jahre 1979 klingelte es an der Haustür des damaligen Bezirksapostels Hermann Engelauf in Bielefeld. Draußen stand ein junger Schwarzer, der selbstgemalte Bilder zum Verkauf anbot. Es entwickelte sich ein Gespräch in der englischen Sprache, und der junge Mann gab sich als angolischer Staatsangehöriger zu erkennen. Als er von dem kirchlichen Auftrag seines Gesprächspartners, des Bezirksapostels, erfuhr, sagte er: "Ich möchte kein Geld von Ihnen, sondern habe nur die eine Bitte, daß Sie mich segnen." Dieser nicht alltägliche Wunsch wurde gerne erfüllt und war erstes Zeugnis des Verlangens, gesegnet zu werden. Oftmals wurde später das rasche Wachstum der Erkenntnis und des starken Glaubens, der dem angolischen Volk innewohnt, erlebt.

Zur damaligen Zeit hatte der Apostelbezirk Nordrhein-Westfalen noch kein Missionsgebiet, aber unser himmlischer Vater lenkte erstmals den Blick auf Angola. Bezirksapostel i.R. Engelauf erwähnte mehrfach: "Seitdem ging mir dieses Land nicht mehr aus dem Sinn."

1981 übertrug Stammapostel Urwyler dem Apostelbezirk Nordrhein-Westfalen das Land Portugal zur Bearbeitung. 1982 begann die Arbeit der Aufrichtung des Werkes Gottes auf den Kapverdischen Inseln, 1983 erfolgten die ersten Reisen nach São Tomé e Príncipe, nach Nordbrasilien und Angola.

Geschichte und Land

Im 15. Jahrhundert entfernten sich portugiesische Seefahrer in ihrem unglaublichen Entdeckerdrang immer weiter von Portugals Küsten und segelten mehr und mehr an der afrikanischen Küste entlang. Erstmals erreichten sie 1482 die Mündung des Kongo-Flusses. Bei Soyo, heute in Nordangola gelegen, wurde die erste Expedition ins Land geschickt. Als diese nach der vereinbarten Zeit nicht zurückkam, nahm Diogo Cão einige junge Schwarze mit und segelte zurück nach Portugal. 1485 kehrte er mit den jungen Männern, die nun fließend portugiesisch sprachen, nach Afrika zurück. Sie entwickelten sich den damaligen Missionaren zur großen Hilfe. Sie wurden am königlichen Hof willkommen geheißen, erhielten die Erlaubnis, eine Kirche zu bauen. Der König und seine Gouverneure traten zum Christentum über, der Name der Hauptstadt wurde von Mbanza Kongo in São Salvador geändert. Wäre dieses von Respekt und Vertrauen gekennzeichnete Verhältnis so fortgesetzt worden, sähe die afrikanische und europäische Welt heute anders aus.

Die negative Entwicklung ging von den Kolonialherren aus, die mehr und mehr Besitz vom Land ergriffen. Portugiesische Händler und Pflanzer besuchten die Insel São Tomé e Príncipe, bauten Zucker an und begannen, Arbeiter aus dem Kongo zu importieren. Der Sklavenhandel, an dem portugiesische Händler und afrikanische Häuptlinge teilnahmen, begann. Es wurde schnell ersichtlich, daß die Portugiesen auf der anderen Seite des Ozeans in Brasilien ebenfalls Sklaven benötigten. Aus kleinen Anfängen wuchs der Sklavenhandel und nahm schlimmste Ausmaße an. Die hohen Gewinne aus dem Sklavenhandel brachten mit sich, daß Hunderttausende von Angolanern zur anderen Seite des Atlantiks gebracht wurden. Nach und nach wurde die europäische Vorherrschaft immer größer und dehnte sich nach Süden und ins Landesinnere aus.

Am 15.11.1848 fand die Berliner Afrika-Konferenz statt, in der die Verteilung des Kontinents Afrika am Grünen Tisch beschlossen wurde. Am 14. Februar des folgenden Jahres wurde per Vertrag die Gründung von Portugiesisch-Angola festgelegt und vom damaligen belgisch beherrschten Kongo im Norden abgetrennt. Grenzüberschreitend lebt dort der Stamm der Kikongos mit eigener Sprache.

Der 4. Februar 1961 ist ein Datum, welches jedem Angolaner geläufig ist. An diesem Tag begann der Befreiungskampf der angolanischen Bevölkerung um die Unabhängigkeit des Landes. Es gibt heute in fast jeder Stadt einen Stadtteil, der 4. Februar, 4° de Fevereiro, heißt. Wie auch zum Beispiel der internationale Flughafen der Hauptstadt Luanda. Die vorherrschende sozialistische Partei der MPLA drang in fast alle Provinzen vor. Nach der portugiesischen Revolution der Nelken am 25. April 1974 wurde die Unabhängigkeit Angolas am 11.11.1975 ausgerufen. Die MPLA übernahm die Macht und stellte in dem studierten Arzt und Dichter Agostino Neto den Staatspräsidenten, der allerdings kurze Zeit später verstarb. Heute wird Angola vom Präsidenten José Eduardo dos Santos regiert. Die zweitstärkste Partei UNITA mit ihrem Führer Jonas Savimbi unterlag im Kampf um die führende Rolle in Angola und zog sich in den Südosten des Landes zurück. Von dort begann sie einen

Guerilla- und Partisanenkrieg, der das Land in unvorstellbares Elend und Leid stürzte. Wasser- und Stromversorgung, industrieller Aufbau und Entwicklung, Reisen im Land, Infrastruktur und das Leben Zehntausender von Menschen wurden durch den Krieg beeinträchtigt und zerstört. Nach einem ersten Versuch des Waffenstillstands kam es am 31. Mai 1991 zum Acordo de Bicesse, einem durchgreifenden Waffenstillstand, der für einige Monate der Bevölkerung friedliche Verhältnisse bescherte. Am 28. und 29. September 1992 fand ein erster Versuch demokratischer Wahlen des Parlaments und des Präsidenten statt, die allerdings von der unterlegenen Partei UNITA nicht anerkannt wurden. Anfang November 1992 brach zum anderen Mal der Krieg zunächst in der Hauptstadt Luanda aus, der sich schnell wieder im ganzen Land ausbreitete. Heute sind weite Teile des Landes nur unter größten Schwierigkeiten zu erreichen.

Angola hat eine Größe von etwa 1.250.000 Quadratkilometern und ist in seinen maximalen Abmessungen bei 1.250 Kilometer Länge und Breite fast quadratisch. Im Norden wird Angola begrenzt durch Zaire, im Osten durch Zaire und Sambia, im Süden durch Namibia. Die westliche Grenze Angolas bildet der Atlantik. Etwa 8 Millionen Menschen leben heute in den 18 Provinzen, die in insgesamt 156 Municípios unterteilt sind. Mehr als eine halbe Million Angolaner wohnt außerhalb der Landesgrenzen in verschiedensten Ländern dieser Erde. Die Hauptstadt Angolas ist Luanda mit etwa 2 Millionen Einwohnern, gefolgt von weiteren großen Städten wie Huambo, Malange, Huila und Uige. Der wichtigste Exportartikel ist Erdöl, welches in Cabinda gefunden wird, einer angolanischen Exklave, die im Norden durch einen kleinen zairensischen Meereszugang von Angola getrennt ist. Ebenfalls werden Diamanten und weitere Rohstoffe in erheblichem Maße gefunden. Überall im Land ist Ackerbau anzutreffen.

In Angola werden vier Hauptsprachen gesprochen, nämlich Kikongo, Lingala, Kimbundo und Umbundo. Die Anzahl der weiteren Sprachen und Dialekte, die von Nord bis Süd und West bis Ost gesprochen werden, liegt bei etwa 70 - 80.

Vorbereitung

Wegbereitende Schritte unseres himmlischen Vates wirkten sich segensreich für den Beginn und den Aufbau des Gnaden- und Erlösungswerkes Gottes in Angola aus. Die Grenzen in Afrika sind größtenteils mit dem Lineal gezogen und berücksichtigen nicht den stammesgeschichtlichen Zusammenhang der afrikanischen Volksgruppen. So lebt der Kikongo-Stamm mit eigener Sprache in Nordangola und in einem Teil Zaires. Ein Hin und Her über die größtenteils 'grünen', nicht erkennbaren Grenzen zwischen Angola und Zaire im Norden und Nordosten, sowie Angola und Sambia im Südosten, ist an der Tagesordnung.

Apostel Schwarzer aus Kanada hatte 1978 und 1980 zwei Seelen versiegelt, von denen einer im Unterdiakonenamt in Angola wirkte. Im Osten waren Geschwister aus Sambia und Zaire zugezogen, die von zwei Evangelisten und einigen Priestern bedient wurden. Ein junger Mann, der in Zaire unsere Gottesdienste besucht hatte, trug den felsenfesten Glauben in sich, daß wieder Apostel wirken müßten.

Mit den beiden namentlich bekannten Brüdern Makindo Dominique und Miezi, die von Apostel Schwarzer versiegelt worden waren, nahm Apostel Magney im März 1983 brieflichen Kontakt auf, um den ersten Besuch von Gottesknechten anzukündigen. Bezirksapostel Engelauf legte den ersten Reiseternin auf den 25. Juli 1983 fest. Als Reiseteilnehmer wurden Apostel Kusserow, Apostel Brinkmann, Bischof König, Bezirksälteste Gonçalves und Unterdiakon Maçarico bestimmt. Es war beabsichtigt, daß Apostel Kusserow mit zwei Brüdern in Luanda bleiben sollte, während Apostel Brinkmann nach Malange oder Uige weiterreisen sollte.

Einige Tage vor der geplanten Abreise übermittelte Priester Helmut Kruse den wohl wichtigsten Hinweis auf eine deutsche Familie in Luanda, die eine Offsetdruckerei besitzt. Dieser Kontakt stellte sich im weiteren Verlauf der Arbeit als überaus segensreich heraus.

So wuchs täglich die Freude auf die nun beginnende Arbeit im Missionsgebiet Angola. Über allem stand das Wort des Apostels Petrus:

"Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn er sorgt für euch."
(1. Petrus 5, 7)

B e g i n n

Am 25. Juli 1983 begann die erste Reise nach Angola. Die fünfköpfige Reisegruppe flog über Lissabon nach Luanda, wo sie am Dienstag abend, dem 27. Juli, eintraf. Die erste Unterkunft war das Hotel Globo, eines der wenigen, welches privat zu buchen war. Ein aus der Wand ragendes Rohr diente als Dusche, die Badewanne hatte sich schon längst von ihrer ursprünglichen Farbe verabschiedet, zum Essen gab's einen Teller Reis mit einer Sardine oder einem Stück Huhn, und der Kampf gegen die Moskitos wurde erbittert geführt.

Eine Weiterreise ins Landesinnere war aufgrund der kriegerischen Auseinandersetzungen nicht möglich, so daß die fünfköpfige Reisegruppe in Luanda zusammen blieb. Am Freitag, dem 28. Juli, kamen zwei Männer ins Hotel, nämlich Domingos Xavier, der von seinem leiblichen Bruder, dem Unterdiakon Makindu Dominique, nach Luanda gesandt worden war, und sein Freund Mateus Maza.

Am Abend kamen die beiden angolanischen Freunde mit einem Dritten namens Conslover ins Hotel. Apostel Kusserow hielt eine Andacht, der er das Wort aus Hesekeil 3, 12 zugrunde legte. Domingo Xavier berichtete, daß sein Bruder Makindu Dominique auf dem Weg nach Luanda sei.

Am Sonntag, dem 31. Juli, fand vormittags ein Gottesdienst im Hotelzimmer statt, über dem unsichtbar das Wort stand: Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Alle fünf aus Deutschland angereisten Brüder dienten, und dankbar darf heute festgestellt werden, daß die damals eingebrachte Tränensaat zu einer Freudenерnte geworden ist. Conslover hatte seinen Freund, Sukami Landu Ronsard, der eine religiöse Gruppe leitete, die sich Aspiranten nannten, informiert, daß zwei Apostel der Neuapostolischen Kirche in Luanda eingetroffen seien. Am Nachmittag desselben Sonntags kam Ronsard zum ersten Mal ins Hotel.

Am Mittwoch, dem 3. August, traf Makindu Dominique in Luanda ein. Er unterrichtete uns über die Arbeit, die er hauptsächlich im Norden in den Städten Uige und Malange durchgeführt hatte. Abends fand der erste Versiegelungsgottesdienst auf angolanischem Boden statt. Domingo Xavier und Mateus Maza empfingen das Siegel der Gotteskindschaft und wurden zu Diakonen gesetzt. Makindu Dominique empfing das Priesteramt.

Zwischenzeitlich hatten mehrfach Gespräche mit Ronsard, dem Leiter der Gruppe der Aspiranten, stattgefunden. Er lud zu einer Zusammenkunft in seinem Hause ein. Apostel Brinkmann nahm daran teil und erhielt ein Programm des Gottesdienstes. Ndomba Kamunga las ein Textwort vor, welches sich später für dieses Land so sehr bestätigte:

***"Und er wird senden seine Engel mit hellen Posaunen,
und sie werden sammeln seine Auserwählten von den vier Winden,
von einem Ende des Himmels zu dem andren."***

(Matth. 24, 31)

Die ersten Punkte des Gottesdienstprogramms waren schnell abgehandelt. Nun kam der Punkt, an dem der Gast aus Deutschland vorgestellt werden sollte. Alle Weinbergsarbeit gipfelte immer wieder in dem Verlangen und der Frage: "Was müssen wir tun, um neuapostolisch werden zu dürfen?" Auf alles, was der Geist Gottes lebendig machte, sagte Ronsard: "Apostel, alles, was du uns uns sagst, das wollen wir tun." Einen Tag später hielt Apostel Kusserow vor 33 Gästen einen Gottesdienst, dem das schöne Wort aus Johannes 14, 6 zugrunde lag.

Am Samstag, dem 6. August, fand nachmittags der erste Versiegelungsgottesdienst im Hause von Ronsard statt, in dem 25 Erwachsene und 2 Kinder die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Sonntags fand ein weiterer Gottesdienst statt, in dem noch einmal 9 Seelen versiegelt wurden und Ronsard das Diakonenamt empfing. Abends fand im Hause unseres Bruders Miezi ein weiterer Gottesdienst statt, in dem 11 Seelen versiegelt wurden.

Der Rückflug erwies sich als schwierig, da viele Angolaner die Möglichkeit hatten, in Europa Urlaub zu machen. Aber nach einigen Tagen flogen die Gottesknechte auf unterschiedlichen Wegen wieder nach Deutschland zurück.

Schon einen Monat später begaben sich Apostel Brinkmann und Bezirksälteste Gonçalves zum nächsten Mal auf die Reise nach Luanda. Ziel war, die im Norden liegende Stadt Uige zu erreichen, was mit einem gemieteten Jeep möglich wurde. Trinkwasser und Bananen dienten als Reiseproviant. Priester Dominique und Diakon Ronsard waren die Reisebegleiter auf der etwa 500 Kilometer langen Strecke, die in etwa 12 Stunden zurückgelegt wurde. In einem uralten Hotel fanden die Brüder Unterkunft. Die Einrichtung bestand aus einem Bett, einem Tisch und einem Stuhl. Nach vielen Bitten wurde noch ein Eimer Wasser aufs Zimmer gestellt.

In Uige wohnte ein Bruder, der beim ersten Besuch der Apostel in Luanda versiegelt worden war. Er kam am anderen Morgen ins Hotel, um die Brüder abzuholen. Am Abend fand ein Gottesdienst statt, der von einer seligen Freude getragen wurde und in dem 39 Seelen den Heiligen Geist empfangen. Unser Bruder António Pereira wurde zum Priester für die Gemeinde gesetzt. Nach dem Gottesdienst in Mbemba Ngango fand ein weiterer im Bairro Apolau statt, in dem erneut Seelen den Heiligen Geist empfangen. Die Rückfahrt nach Luanda verlief problematisch, mitten durchs Kriegsgebiet, ohne die Möglichkeit zu tanken. Wenn Ronsard auf diesen Reisen mit seinem unglaublichen Organisationstalent und der Kenntnis aller Schleichwege nicht gewesen wäre - er besorgte zwanzig Liter Diesel beim katholischen Pfarrer -, wäre manche Reise sicher nicht so glimpflich verlaufen. In Luanda empfing Priester Dominique das Evangelistenamt, und Ronsard wurde zum Priester ausgesondert. Am 5. Oktober konnten alle Anerkennungsunterlagen und ein Brief des Bezirksapostels Engelauf an die angolansische Regierung, dem Justizministerium, eingereicht werden. Das Ministerium stellte uns eine vorläufige Deklaration aus, mit der wir jahrelang arbeiten konnten. So wurden Bankkonten für das Opfer und für die Devisen eröffnet.

Ende November 1983 besuchte der Evangelist Makindu Dominique erstmals Deutschland und empfing kurz vor der Abreise unseres Bezirksapostels Engelauf im Sekretariat in Bielefeld das Amt eines Bezirksevangelisten. Auf die Frage, warum bei den ersten Gottesdiensten immer zunächst nur Männer anwesend seien und Frauen und Kinder erst später dazu

kämen, antwortete er sinngemäß: Alle Männer müssen in Angola in den Krieg ziehen und stehen in der Gefahr zu sterben. Sie wissen, wenn sie Träger des Heiligen Geistes sind, dann werden sie leben, auch wenn sie sterben. Die Antwort bewies die hohe Erkenntnis und den ungefärbten Glauben, der immer wieder in Angola angetroffen wurde. Im Dezember wurde es erstmals möglich, nach Malange in Zentralangola zu reisen. In einem alten, verfallenen Hotel der Stadt fanden Apostel Brinkmann und Älteste Gonçalves Unterkunft. Die Stadt war fast völlig durch den Krieg zerstört. In Malange wohnte Domingos Xavier, der als erster in Luanda die Apostel kontaktierte. In seiner geräumigen Wohnung fanden die Gottesdienste statt. Er wurde zum Vorsteher für die Gemeinde Malange gesetzt. Der mitreißende und dynamische Gesang unseres neuapostolischen Liedguts und afrikanischer Lieder bewegte die Herzen aller Gotteskinder.

In einem Kalender des Jahres 1983, welchen die Regierung Angolas unter das Leitwort "Einheit, Organisation, Entwicklung" gestellt hatte, war das Bild unseres Stammapostels Urwyler eingeklebt. Für den Aufbau des Werkes Gottes in Angola sollten sich diese Begriffe zukünftig erfüllen. In Luanda empfing Priester Ronsard das Evangelistenamt, weitere 5 Priester und 8 Diakone wurden ordiniert.

Am Ende des Jahres 1983 stand in der Statistik:

3 Gemeinden

- Luanda

- Uige

- Malange

296 versiegelte Seelen

1 Bezirksevangelist, 1 Evangelist, 9 Priester und 16 Diakone

Ausbreitung

Das Jahr 1984 brachte eine schöne Ausbreitung des Werkes Gottes in Angola mit sich. In Luanda arbeiteten die Brüder fleißig mit, so daß weitere Gemeinden gegründet werden konnten, die sich zunächst in den Wohnungen unserer Brüder versammelten. Im Bairro Petrangol wurde der erste gemietete Raum bezogen und mit unserem Kirchenemblem versehen. Dort, in den anderen Bairros der Hauptstadt, Kassenda, Palanga und Majanga, wurden regelmäßig Gottesdienste gehalten. Im März reiste Apostel Brinkmann zum anderen Mal nach Uige und Malange, was während einer relativen Ruhe im Bürgerkrieg zu erreichen war. Überall fanden Versiegelungen und Amtseinsetzungen statt. Aus Deutschland wurden Anzüge, Hemden und Krawatten gesandt, so daß das äußere Bild der Amtsbrüder wie auch die innere Entwicklung der Gemeinden Fortschritte machte.

Pfingsten 1984 weihte Stammapostel Urwyler die neu erbaute Verwaltung des Apostelbezirks Nordrhein-Westfalen in Dortmund ein und hielt einen Gottesdienst mit Übertragung in einer der Westfalahallen. Dazu waren aus unseren Missionsgebieten einige Gottesknechte eingeladen, zu denen auch Bezirksevangelist Makindu Dominique und Evangelist Sukami Landu Ronsard zählten. Am Mittwoch, dem 13. Juni, diente Bezirksapostel Engelauf in Köln-Ehrenfeld im Beisein einiger Apostel von Nordrhein-Westfalen und ordinierte Dominique zum Bezirksältesten und Ronsard zum Bezirksevangelisten. Gemeinsam mit Apostel Brinkmann begaben sich die beiden Gottesknechte einige Tage später auf die Rückreise nach Luanda. Die Nachricht von der Einsetzung der beiden Bezirksämter löste überall große Freude aus. Priester Ndomba Kamunga empfing das Evangelistenamt. In Malange wurde der Vorsteher Domingos Xavier zum Evangelisten gesetzt. Bezirksapostel Engelauf genehmigte die Anschaffung eines Jeeps, um damit die weiter entfernten Gebiete vor allem im Norden Angolas erreichen zu können. Im September 1984 ging's erstmals von Uige aus in den Norden. Über Stock und Stein, notdürftig reparierte Brücken und Staubpisten wurde das Dörfchen Kimpemba erreicht, wo nahezu die ganze Dorfgemeinschaft neuapostolisch wurde. Die ganze Nacht über wurde gesungen, und jeder freute sich, daß dort im Dorf nun ein Priester wohnte. In neun Tagen fanden 24 Gottesdienste statt. Mehr als 600 Seelen empfingen die Gabe des Heiligen Geistes, und 45 Gottesknechte wurden für die Bedienung der Gemeinden gesetzt.

Im November besuchte erstmals Bezirksapostel Engelauf gemeinsam mit dem Bezirksältesten Dietrich Angola. Die Begleitumstände waren nicht einfach; die große Hitze um diese Jahreszeit, die zusammengebrochene Stromversorgung und damit das Vergnügen, zum Restaurant im Hotel Tropico in den zehnten Stock zu Fuß zu gehen. Im Ämtergottesdienst, den der Bezirksapostel freitags abends hielt, begrüßte ihn ein Brüderchor mit dem in deutscher Sprache gesungenen Lied: "Mehr lieben möcht' ich dich, hör mein Gebet!" Samstags empfingen Bezirksevangelist Ronsard und seine Frau nachträglich den Segen zu ihrem Eheband. Viele Angolaner, die sowohl in Angola wie auch in Zaire gelebt hatten, waren mit Schwierigkeiten konfrontiert, gültige Papiere für eine Eheschließung zu erhalten. So traten nun ein stolzer Bräutigam und eine schöne, nach europäischem Bild weiß gekleidete Braut vor den Altar. Am Abend kamen unsere Geschwister aus Malange, die den ganzen Tag auf der Ladefläche eines LKW mitgefahren waren, in Luanda an. Fröhliches Singen schallte

von überall her, und irgendwann zog sich jeder mit seiner Decke zurück, um irgendwo zu schlafen. Am Sonntag morgen diente der Bezirksapostel im Cine Nacional, wo etwa 150 Seelen das Siegel der Gotteskindschaft empfangen. 9 Priester wurden in ihr Amt ordiniert. Nachdem der Bezirksapostel mit seiner Begleitung wieder nach Hause flog, machte sich Apostel Brinkmann zum anderen Mal auf, um in den Norden zu fahren. Bis nach Maquela de Sombo, dicht an der zairensischen Grenze gelegen, ging die Reise. Natürliche Schwierigkeiten, die der Oberkommandierende und der Pfarrer einer anderen Kirche machten, konnten dank Gottes Hilfe überwunden werden.

Aus dem Osten Angolas waren einige Gotteskinder nach Luanda gekommen, die uns unterrichteten, daß dort viele Seelen auf den Besuch eines Apostels warteten. Das wurde nun für das Jahr 1985 auf das Arbeitsprogramm geschrieben.

Stammapostel Urwyler hatte den Apostel Brinkmann zum ersten Jugendtag nach Lubumbashi im Südosten Zaires entsandt. Von dort sollte eine Einreise nach Ostangola möglich sein. Gemeinsam mit Bezirksapostel Higelin ging's aus dem vor Kälte klirrenden Europa über Kinshasa nach Lubumbashi, wo die beiden Apostel mit viel Verspätung am Nachmittag des Sonntags eintrafen. Gleich fand ein großer Jugendgottesdienst statt, und anderentags, am Montag morgen, nochmals einer. Bezirksevangelist Ronsard erreichte ebenfalls Lubumbashi, und von dort ging die Reise in einem gemieteten Jeep nach Dilolo, der zairensischen Grenzstadt. Abgesehen von kleinen Pannen und Schwierigkeiten mit der Benzinversorgung ging's in zwei Tagen durch den Kupfergürtel, über Kolwezi nach Dilolo. Am anderen Morgen fanden Gespräch statt, und es stellte sich heraus, daß die Grenze gesperrt war. Auf der Brücke, die den Grenzfluß Luau überspannte, gab's ein Gespräch mit den angolanischen Soldaten. Eine Einreise wurde jedoch nicht gestattet. Abends fand ein Gottesdienst in Dilolo statt, in dem 180 Seelen versiegelt wurden. Anfang 1985 war es nun erstmals möglich, nach Luena zu fliegen. Eine Militärmaschine nahm den Apostel und die beiden Bezirksämter mit, die nun völlig unerwartet in Luena, im Bairro Francisco, eintrafen. Die Überraschung war groß, als sie dort schon eine große gemauerte Steinkirche vorfanden, und unbeschreiblich war die Freude der Brüder und Geschwister und Gäste, die seit zwölf Jahren auf den Besuch eines Apostels warteten. Priester José António Livamba war aus Sambia in das angolanische Grenzgebiet gekommen. Andere Brüder waren aus Zaire und hatten dort gearbeitet. Aus Mangel an Amtsträgern haben im Glauben gefestigte junge Männer, ohne das Siegel der Gotteskindschaft zu tragen, schon Religionsunterricht und Konfirmandenunterricht gehalten. Drei weitere Kirchen waren im Umkreis von Luena erbaut worden. Die Kunde, daß vor zwei Jahren erstmals Apostel in Luanda eingetroffen waren, kam auch nach Luena. Aber es gab keine Möglichkeit, von dort in die etwa zweitausend Kilometer entfernte Hauptstadt zu reisen. Viele Gottesdienste wurden Samstag und Sonntag gehalten, und mehr als eintausend Seelen konnten in den beiden Tagen versiegelt werden. Priester Livamba empfing das Hirtenamt und wurde mit der Leitung der Gemeinden betraut. Im April 1985 empfing Ndomba Kamunga das Hirtenamt. Eduardo Mbuta und Miguel Jadó wurden zu Evangelisten gesetzt. Im Juli war es möglich, das Werk Gottes in den beiden Küstenstädten Benguela und Lobito aufzurichten. Ein Priester hatte dort schon viel gearbeitet, so daß den vorbereiteten Seelen der Heilige Geist gespendet werden konnte. Anschließend ging's gleich in den Norden, wo nach kilometerlangen Gewaltmärschen die weit verstreuten Ortschaften erreicht werden konnten.

1985 hielt Stammapostel Urwyler einen Gottesdienst in Bielefeld. Vom ersten Beginn der Missionsarbeit in Angola stand die Bitte in der Seele, daß der himmlische Vater einen geeigneten Mann zeigen möge, der als Apostel dort wirken könnte. Am 25. August 1985 sonderte Stammapostel Urwyler für den Apostelbezirk Nordrhein-Westfalen die ersten Apostel aus, die in Missionsgebieten arbeiteten. Apostel Luíz für Portugal, Apostel Augello für Brasilien und Apostel Ronsard für Angola. Nach der Ankunft der Apostel Brinkmann und Ronsard in Angola war eine riesige Freude und große afrikanische Begeisterung feststellbar.

Entwicklung

Durch die Ordination des Apostels Ronsard wurde die Arbeit einfacher, da nun ein Apostel ständig im Land wohnte und arbeitete. Auf der anderen Seite verschlechterte sich die Bürgerkriegssituation, so daß das Reisen im Land schwieriger wurde. Ende des Jahres 1985 wurden für Luanda Eduardo Mbuta, für Uige Miguel Jadó und für Malange Victor Makiadi zu Bezirksevangelisten gesetzt. 1986 begann trotz aller Probleme im Land der Bau von einfachen Kirchen in den Provinzen und auch in Luanda. In der Regenzeit wurden Ziegel hergestellt, getrocknet, Wände aufgerichtet, und für das Dach wurden Dachplatten zur Verfügung gestellt. In Luanda richtete Apostel Brinkmann eine kleine Kirchenverwaltung ein, die von dem Hirten Domingos Xavier geleitet wurde. Hirte Livamba besuchte Luanda und empfing dort das Bezirksevangelistenamt. Am Jahresbeginn 1987 war er nach Deutschland eingeladen, wo Bezirksapostel Engelauf ihn in Alsdorf am 4. Januar zum Bezirksältesten aussanderte. Kurze Zeit später war es Apostel Brinkmann zum anderen Mal möglich, nach Moxico zu reisen. Wieder warteten viele hundert Seelen auf die Heilige Versiegelung, und die Notwendigkeit, in diesem großen Gebiet einen eigenen Apostel zu haben, wurde immer größer. Stammapostel Urwyler lud den Bezirksältesten Livamba gemeinsam mit Bezirksapostel Engelauf und Apostel Brinkmann nach Lusaka ein, wo der Älteste am 28. Juni 1987 in das Apostelamt ordiniert wurde. Keiner ahnte an dem Tag, daß es der letzte Gottesdienst sein sollte, den Stammapostel Urwyler hielt. Die angolansische Regierung anerkannte 1987 alle die Kirchen, die bereits vor der Unabhängigkeit in Angola gearbeitet hatten. Die Neuapostolische Kirche gehörte nicht dazu, und es begann eine sehr schwere Zeit, in der der Anwalt Dr. Micolò Unglaubliches leistete, damit die begonnene Arbeit weitergeführt werden konnte. Bezirksevangelist Mbuta wurde zum Ältesten gesetzt. 1988 besuchte zum anderen Mal Bezirksapostel Engelauf Luanda und wirkte dort in großem Segen. Rocha Tomáz wurde zum Bezirksältesten für Moxico gesetzt, Toko zum Bezirksevangelisten für Luanda und Jadó zum Bezirksältesten für Uige. Der Bezirksapostel war tief beeindruckt von der Stille und Heiligkeit, die über jedem Gottesdienst und jeder Ämterzusammenkunft lagen. Am 27. November 1988 diente er am 1. Advent in der neu erbauten Kirche in Palanga-Luanda. Über 600 Seelen nahmen an diesem Gottesdienst teil, obwohl es zum Teil heftig regnete.

Umfangreiche Verhandlungen der regierenden Partei mit der UNITA führten zu Friedensbemühungen, die einen ersten Ansatz im Waffenstillstand zu Gbadolit zeigten. Alles deutete auf eine baldige Beruhigung hin, und so fuhr Apostel Brinkmann im August 1989 gemeinsam mit Apostel Ronsard und Apostel Livamba nach Uige. Von dort ging's weiter in den Norden, und in Kikongo, der Heimat von Apostel Ronsard, konnte am Abend ein Gottesdienst gehalten werden. Am Samstag ging's zurück nach Uige und Sonntag morgen fand ein großer Gottesdienst auf unserem Kirchengelände statt. Aus allen umliegenden Gemeinden kamen die Gotteskinder, 215 Seelen empfingen den Heiligen Geist, und unmittelbar nach dem Gottesdienst fuhren Apostel Brinkmann und Apostel Ronsard zurück nach Luanda, während Apostel Livamba in Uige blieb. Eine Stunde nach der Abfahrt geschah das Unfaßbare: Das Kirchenfahrzeug wurde von drei Männern angegriffen und beschossen. Apostel Ronsard ging am 27. August im blühenden Alter von 31 Jahren in die Ewigkeit. Apostel Brinkmann wurde verletzt, und das Fahrzeug blieb, obwohl zwölfmal getroffen und mächtig

ramponiert, fahrbereit. Daß die anderen fünf Insassen unverletzt blieben, ist wie ein Wunder. Die Beerdigung führte Apostel Brinkmann einige Tage nachher unter großer Beteiligung in Luanda durch. Stammapostel Fehr hatte dazu das Wort aus 1. Petrus 5, 6-11 per Telex übermittelt.

Zurück blieb unsere junge Glaubensschwester Jacky mit ihren drei Kindern, darunter der erst einigen Monate alten Lydia. Die Arbeit an der Vollendung des Werkes Gottes mußte weitergehen, und so ordinierte Stammapostel Fehr anläßlich des Gottesdienstes, den er am 12. November 1989 in Dortmund hielt, die beiden Bezirksältesten Eduardo Mbuta und Miguel Jadó zu Aposteln für Angola. Außerdem wurde Apostel Semedo für die Kapverdischen Inseln gesetzt, sowie die Apostel Klippert und König für Nordrhein-Westfalen. Apostel Jadó arbeitete nun im großen Gebiet des Nordens, Apostel Livamba in Moxico und Apostel Mbuta in Zentral- und Südongola. Im Jahre 1990 erfolgte nach 7jährigen Gesprächen, Eingaben, Bitten etc. die langersehnte Anerkennung der Neuapostolischen Kirche in Angola. Nun stand der weiteren Ausbreitung des Werkes Gottes dort nur noch der Bürgerkrieg im Wege. Das Jahr 1990 war überschattet von einem schweren Unfall, den Apostel Livamba mit dem kircheneigenen Jeep erlitt. Seine Frau wurde dabei so schwer an der Wirbelsäule verletzt, daß sie über Monate hinweg gelähmt im Krankenhaus lag, bevor unser himmlischer Vater sie 1992 von ihrem Leid erlöste und in die Ewigkeit nahm. Für Luanda wurde Ndomba Kamunga zum Bezirksältesten gesetzt, mit ihm wirkten David Cangenja und Avelino als Bezirksevangelisten. Apostel Jadó reiste erstmals nach Lunda-Norte, wo ein treuer Priester, Kalombo, seit einiger Zeit arbeitete und viele Menschen vom Götzenglauben zum Gottglauben führte. Er kehrte eines Tages mit einem großen Sack voller Götzen und Hausgötter zurück, die ihm die Menschen gebracht hatte, um dann die Wassertaufe zu empfangen. Viele Seelen konnten dort versiegelt werden. Mit Ausnahme des südöstlichen Angolas, welches völlig unter der Kontrolle der UNITA steht, war nun überall Gottes Werk aufgerichtet.

Am 31. Mai 1991 erfolgte ein Friedensschluß zwischen der Regierungspartei MPLA und der UNITA mit dem Ziel demokratischer Wahlen. Dieser Acordo de Bicesse brachte über Nacht friedliche Verhältnisse im Land. Die, die sich vorher noch waffenstarr gegenüberstanden, räumten nun gemeinsam Minen weg, und kurz nach der Zurruesetzung des Bezirksapostels Engelauf am 13. Oktober 1991 hatte Apostel Brinkmann Gelegenheit, nach Malange und Uige zu reisen. Die Freude der Geschwister in Malange, die nach sieben Jahren nun wieder von einem Apostel besucht wurden, war unbeschreiblich. Stärkende und tröstende Gottesdienste konnten gehalten werden, bevor die Reise nach Uige weiterging, wo noch einmal der Ort besucht wurde, an dem Apostel Ronsard in die Ewigkeit zog. Apostel Jadó und Livamba machten eine ausführliche Reise nach Ost-Angola, um dort die Gotteskinder zu bedienen. Mit Macht wurde der Kirchenbau vorangetrieben, und voller Freude schauten die Geschwister auf Januar 1992, an dem erstmals Bezirksapostel Ehlebracht Angola besuchte. In der großen Cidadela de Luanda versammelten sich über dreieinhalbtausend Gotteskinder aus allen Provinzen und Regionen, viele Seelen wurden versiegelt, viele Amtsträger und Bezirksämter gesetzt.

Nach den ersten Wahlen im September 1992 zog schnell der Krieg in Angola wieder ein, nachdem die unterlegene Partei das Wahlergebnis nicht akzeptierte. Stärker denn je zuvor war Unfriede und Unsicherheit im Land zu spüren. Zehntausende von Menschen verloren seitdem ihr Leben. Das beeinträchtigte wesentlich die weitere Entwicklung des Werkes Got-

tes. Zunächst waren Reisen gar nicht möglich, und Ende des Jahres 1993 verbesserte sich die Situation leicht. Schon am zweiten Sonntag des Jahres 1994 besuchte Bezirksapostel Ehlebracht zum anderen Mal Angola und hielt im Palácio de Congresso einen großen Gottesdienst. Wurden einen Tag zuvor anlässlich eines Jugendgottesdienstes 39 Unterdiakone gesetzt, so mußten die Gotteskinder am Sonntag Abschied nehmen vom treuen Apostel Livamba, den der Bezirksapostel im Auftrag des Stammapostels vorzeitig in den Ruhestand setzte. Die jahrelange Arbeit unter schwierigsten Verhältnissen hatte seine Gesundheit so angegriffen, daß er um vorzeitige Zurruesetzung gebeten hatte.

Über seinen Besuch setzte der Bezirksapostel die Worte: Ich habe in einem zerstörten Land eine heile, neuapostolische Welt angetroffen.

7.2.1994 br-so

Angola

1983 - 1993

Gliederung

Vorwort

Geschichte und Land

Vorbereitung

Beginn

Ausbreitung

Entwicklung

Höhepunkte

Eindrücke

V o r w o r t :

Im Jahre 1979 klingelte es an der Haustür des damaligen Bezirksapostels Hermann Engelauf in Bielefeld. Draußen stand ein junger Schwarzer, der selbstgemalte Bilder zum Verkauf anbot. Es entwickelte sich ein Gespräch in der englischen Sprache, und der junge Mann gab sich als angolischer Staatsangehöriger zu erkennen. Als er von dem kirchlichen Auftrag seines Gesprächspartners, des Bezirksapostels, erfuhr, sagte er: "Ich möchte kein Geld von Ihnen, sondern habe nur die eine Bitte, daß Sie mich segnen." Dieser nicht alltägliche Wunsch wurde gerne erfüllt und war erstes Zeugnis des Verlangens, gesegnet zu werden. Oftmals wurde später das rasche Wachstum der Erkenntnis und des starken Glaubens, der dem angolischen Volk innewohnt, erlebt.

Zur damaligen Zeit hatte der Apostelbezirk Nordrhein-Westfalen noch kein Missionsgebiet, aber unser himmlischer Vater lenkte erstmals den Blick auf Angola. Bezirksapostel i.R. Engelauf erwähnte mehrfach: "Seitdem ging mir dieses Land nicht mehr aus dem Sinn."

1981 übertrug Stammapostel Urwyler dem Apostelbezirk Nordrhein-Westfalen das Land Portugal zur Bearbeitung. 1982 begann die Arbeit der Aufrichtung des Werkes Gottes auf den Kapverdischen Inseln, 1983 erfolgten die ersten Reisen nach São Tomé e Príncipe, nach Nordbrasilien und Angola.

Geschichte und Land

Im 15. Jahrhundert entfernten sich portugiesische Seefahrer in ihrem unglaublichen Entdeckerdrang immer weiter von Portugals Küsten und segelten mehr und mehr an der afrikanischen Küste entlang. Erstmals erreichten sie 1482 die Mündung des Kongo-Flusses. Bei Soyo, heute in Nordangola gelegen, wurde die erste Expedition ins Land geschickt. Als diese nach der vereinbarten Zeit nicht zurückkam, nahm Diogo Cão einige junge Schwarze mit und segelte zurück nach Portugal. 1485 kehrte er mit den jungen Männern, die nun fließend portugiesisch sprachen, nach Afrika zurück. Sie entwickelten sich den damaligen Missionaren zur großen Hilfe. Sie wurden am königlichen Hof willkommen geheißen, erhielten die Erlaubnis, eine Kirche zu bauen. Der König und seine Gouverneure traten zum Christentum über, der Name der Hauptstadt wurde von Mbanza Kongo in São Salvador geändert. Wäre dieses von Respekt und Vertrauen gekennzeichnete Verhältnis so fortgesetzt worden, sähe die afrikanische und europäische Welt heute anders aus.

Die negative Entwicklung ging von den Kolonialherren aus, die mehr und mehr Besitz vom Land ergriffen. Portugiesische Händler und Pflanzer besuchten die Insel São Tomé e Príncipe, bauten Zucker an und begannen, Arbeiter aus dem Kongo zu importieren. Der Sklavenhandel, an dem portugiesische Händler und afrikanische Häuptlinge teilnahmen, begann. Es wurde schnell ersichtlich, daß die Portugiesen auf der anderen Seite des Ozeans in Brasilien ebenfalls Sklaven benötigten. Aus kleinen Anfängen wuchs der Sklavenhandel und nahm schlimmste Ausmaße an. Die hohen Gewinne aus dem Sklavenhandel brachten mit sich, daß Hunderttausende von Angolanern zur anderen Seite des Atlantiks gebracht wurden. Nach und nach wurde die europäische Vorherrschaft immer größer und dehnte sich nach Süden und ins Landesinnere aus.

Am 15.11.1848 fand die Berliner Afrika-Konferenz statt, in der die Verteilung des Kontinents Afrika am Grünen Tisch beschlossen wurde. Am 14. Februar des folgenden Jahres wurde per Vertrag die Gründung von Portugiesisch-Angola festgelegt und vom damaligen belgisch beherrschten Kongo im Norden abgetrennt. Grenzüberschreitend lebt dort der Stamm der Kikongos mit eigener Sprache.

Der 4. Februar 1961 ist ein Datum, welches jedem Angolaner geläufig ist. An diesem Tag begann der Befreiungskampf der angolanischen Bevölkerung um die Unabhängigkeit des Landes. Es gibt heute in fast jeder Stadt einen Stadtteil, der 4. Februar, 4° de Fevereiro, heißt. Wie auch zum Beispiel der internationale Flughafen der Hauptstadt Luanda. Die vorherrschende sozialistische Partei der MPLA drang in fast alle Provinzen vor. Nach der portugiesischen Revolution der Nelken am 25. April 1974 wurde die Unabhängigkeit Angolas am 11.11.1975 ausgerufen. Die MPLA übernahm die Macht und stellte in dem studierten Arzt und Dichter Agostino Neto den Staatspräsidenten, der allerdings kurze Zeit später verstarb. Heute wird Angola vom Präsidenten José Eduardo dos Santos regiert. Die zweitstärkste Partei UNITA mit ihrem Führer Jonas Savimbi unterlag im Kampf um die führende Rolle in Angola und zog sich in den Südosten des Landes zurück. Von dort begann sie einen

Guerilla- und Partisanenkrieg, der das Land in unvorstellbares Elend und Leid stürzte. Wasser- und Stromversorgung, industrieller Aufbau und Entwicklung, Reisen im Land, Infrastruktur und das Leben Zehntausender von Menschen wurden durch den Krieg beeinträchtigt und zerstört. Nach einem ersten Versuch des Waffenstillstands kam es am 31. Mai 1991 zum Acordo de Bicesse, einem durchgreifenden Waffenstillstand, der für einige Monate der Bevölkerung friedliche Verhältnisse bescherte. Am 28. und 29. September 1992 fand ein erster Versuch demokratischer Wahlen des Parlaments und des Präsidenten statt, die allerdings von der unterlegenen Partei UNITA nicht anerkannt wurden. Anfang November 1992 brach zum anderen Mal der Krieg zunächst in der Hauptstadt Luanda aus, der sich schnell wieder im ganzen Land ausbreitete. Heute sind weite Teile des Landes nur unter größten Schwierigkeiten zu erreichen.

Angola hat eine Größe von etwa 1.250.000 Quadratkilometern und ist in seinen maximalen Abmessungen bei 1.250 Kilometer Länge und Breite fast quadratisch. Im Norden wird Angola begrenzt durch Zaire, im Osten durch Zaire und Sambia, im Süden durch Namibia. Die westliche Grenze Angolas bildet der Atlantik. Etwa 8 Millionen Menschen leben heute in den 18 Provinzen, die in insgesamt 156 Municípios unterteilt sind. Mehr als eine halbe Million Angolaner wohnt außerhalb der Landesgrenzen in verschiedensten Ländern dieser Erde. Die Hauptstadt Angolas ist Luanda mit etwa 2 Millionen Einwohnern, gefolgt von weiteren großen Städten wie Huambo, Malange, Huila und Uige. Der wichtigste Exportartikel ist Erdöl, welches in Cabinda gefunden wird, einer angolanischen Exklave, die im Norden durch einen kleinen zairensischen Meereszugang von Angola getrennt ist. Ebenfalls werden Diamanten und weitere Rohstoffe in erheblichem Maße gefunden. Überall im Land ist Ackerbau anzutreffen.

In Angola werden vier Hauptsprachen gesprochen, nämlich Kikongo, Lingala, Kimbundo und Umbundo. Die Anzahl der weiteren Sprachen und Dialekte, die von Nord bis Süd und West bis Ost gesprochen werden, liegt bei etwa 70 - 80.

Vorbereitung

Wegbereitende Schritte unseres himmlischen Vates wirkten sich segensreich für den Beginn und den Aufbau des Gnaden- und Erlösungswerkes Gottes in Angola aus. Die Grenzen in Afrika sind größtenteils mit dem Lineal gezogen und berücksichtigen nicht den stammesgeschichtlichen Zusammenhang der afrikanischen Volksgruppen. So lebt der Kikongo-Stamm mit eigener Sprache in Nordangola und in einem Teil Zaires. Ein Hin und Her über die größtenteils 'grünen', nicht erkennbaren Grenzen zwischen Angola und Zaire im Norden und Nordosten, sowie Angola und Sambia im Südosten, ist an der Tagesordnung.

Apostel Schwarzer aus Kanada hatte 1978 und 1980 zwei Seelen versiegelt, von denen einer im Unterdiakonenamt in Angola wirkte. Im Osten waren Geschwister aus Sambia und Zaire zugezogen, die von zwei Evangelisten und einigen Priestern bedient wurden. Ein junger Mann, der in Zaire unsere Gottesdienste besucht hatte, trug den felsenfesten Glauben in sich, daß wieder Apostel wirken müßten.

Mit den beiden namentlich bekannten Brüdern Makindo Dominique und Miezi, die von Apostel Schwarzer versiegelt worden waren, nahm Apostel Magney im März 1983 brieflichen Kontakt auf, um den ersten Besuch von Gottesknechten anzukündigen. Bezirksapostel Engelauf legte den ersten Reiseternin auf den 25. Juli 1983 fest. Als Reisetilnehmer wurden Apostel Kusserow, Apostel Brinkmann, Bischof König, Bezirksälteste Gonçalves und Unterdiakon Maçarico bestimmt. Es war beabsichtigt, daß Apostel Kusserow mit zwei Brüdern in Luanda bleiben sollte, während Apostel Brinkmann nach Malange oder Uige weiterreisen sollte.

Einige Tage vor der geplanten Abreise übermittelte Priester Helmut Kruse den wohl wichtigsten Hinweis auf eine deutsche Familie in Luanda, die eine Offsetdruckerei besitzt. Dieser Kontakt stellte sich im weiteren Verlauf der Arbeit als überaus segensreich heraus.

So wuchs täglich die Freude auf die nun beginnende Arbeit im Missionsgebiet Angola. Über allem stand das Wort des Apostels Petrus:

"Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn er sorgt für euch."
(1. Petrus 5, 7)

B e g i n n

Am 25. Juli 1983 begann die erste Reise nach Angola. Die fünfköpfige Reisegruppe flog über Lissabon nach Luanda, wo sie am Dienstag abend, dem 27. Juli, eintraf. Die erste Unterkunft war das Hotel Globo, eines der wenigen, welches privat zu buchen war. Ein aus der Wand ragendes Rohr diente als Dusche, die Badewanne hatte sich schon längst von ihrer ursprünglichen Farbe verabschiedet, zum Essen gab's einen Teller Reis mit einer Sardine oder einem Stück Huhn, und der Kampf gegen die Moskitos wurde erbittert geführt.

Eine Weiterreise ins Landesinnere war aufgrund der kriegerischen Auseinandersetzungen nicht möglich, so daß die fünfköpfige Reisegruppe in Luanda zusammen blieb. Am Freitag, dem 28. Juli, kamen zwei Männer ins Hotel, nämlich Domingos Xavier, der von seinem leiblichen Bruder, dem Unterdiakon Makindu Dominique, nach Luanda gesandt worden war, und sein Freund Mateus Maza.

Am Abend kamen die beiden angolanischen Freunde mit einem Dritten namens Conslover ins Hotel. Apostel Kusserow hielt eine Andacht, der er das Wort aus Hesekiel 3, 12 zugrunde legte. Domingo Xavier berichtete, daß sein Bruder Makindu Dominique auf dem Weg nach Luanda sei.

Am Sonntag, dem 31. Juli, fand vormittags ein Gottesdienst im Hotelzimmer statt, über dem unsichtbar das Wort stand: Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Alle fünf aus Deutschland angereisten Brüder dienten, und dankbar darf heute festgestellt werden, daß die damals eingebrachte Tränensaat zu einer Freudenernte geworden ist. Conslover hatte seinen Freund, Sukami Landu Ronsard, der eine religiöse Gruppe leitete, die sich Aspiranten nannten, informiert, daß zwei Apostel der Neuapostolischen Kirche in Luanda eingetroffen seien. Am Nachmittag desselben Sonntags kam Ronsard zum ersten Mal ins Hotel.

Am Mittwoch, dem 3. August, traf Makindu Dominique in Luanda ein. Er unterrichtete uns über die Arbeit, die er hauptsächlich im Norden in den Städten Uige und Malange durchgeführt hatte. Abends fand der erste Versiegelungsgottesdienst auf angolanischem Boden statt. Domingo Xavier und Mateus Maza empfingen das Siegel der Gotteskindschaft und wurden zu Diakonen gesetzt. Makindu Dominique empfing das Priesteramt.

Zwischenzeitlich hatten mehrfach Gespräche mit Ronsard, dem Leiter der Gruppe der Aspiranten, stattgefunden. Er lud zu einer Zusammenkunft in seinem Hause ein. Apostel Brinkmann nahm daran teil und erhielt ein Programm des Gottesdienstes. Ndomba Kamunga las ein Textwort vor, welches sich später für dieses Land so sehr bestätigte:

***"Und er wird senden seine Engel mit hellen Posaunen,
und sie werden sammeln seine Auserwählten von den vier Winden,
von einem Ende des Himmels zu dem andren."***

(Matth. 24, 31)

Die ersten Punkte des Gottesdienstprogramms waren schnell abgehandelt. Nun kam der Punkt, an dem der Gast aus Deutschland vorgestellt werden sollte. Alle Weinbergsarbeit gipfelte immer wieder in dem Verlangen und der Frage: "Was müssen wir tun, um neuapostolisch werden zu dürfen?" Auf alles, was der Geist Gottes lebendig machte, sagte Ronsard: "Apostel, alles, was du uns uns sagst, das wollen wir tun." Einen Tag später hielt Apostel Kusserow vor 33 Gästen einen Gottesdienst, dem das schöne Wort aus Johannes 14, 6 zugrunde lag.

Am Samstag, dem 6. August, fand nachmittags der erste Versiegelungsgottesdienst im Hause von Ronsard statt, in dem 25 Erwachsene und 2 Kinder die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Sonntags fand ein weiterer Gottesdienst statt, in dem noch einmal 9 Seelen versiegelt wurden und Ronsard das Diakonenamt empfing. Abends fand im Hause unseres Bruders Miezi ein weiterer Gottesdienst statt, in dem 11 Seelen versiegelt wurden.

Der Rückflug erwies sich als schwierig, da viele Angolaner die Möglichkeit hatten, in Europa Urlaub zu machen. Aber nach einigen Tagen flogen die Gottesknechte auf unterschiedlichen Wegen wieder nach Deutschland zurück.

Schon einen Monat später begaben sich Apostel Brinkmann und Bezirksälteste Gonçalves zum nächsten Mal auf die Reise nach Luanda. Ziel war, die im Norden liegende Stadt Uige zu erreichen, was mit einem gemieteten Jeep möglich wurde. Trinkwasser und Bananen dienten als Reiseproviant. Priester Dominique und Diakon Ronsard waren die Reisebegleiter auf der etwa 500 Kilometer langen Strecke, die in etwa 12 Stunden zurückgelegt wurde. In einem uralten Hotel fanden die Brüder Unterkunft. Die Einrichtung bestand aus einem Bett, einem Tisch und einem Stuhl. Nach vielen Bitten wurde noch ein Eimer Wasser aufs Zimmer gestellt.

In Uige wohnte ein Bruder, der beim ersten Besuch der Apostel in Luanda versiegelt worden war. Er kam am anderen Morgen ins Hotel, um die Brüder abzuholen. Am Abend fand ein Gottesdienst statt, der von einer seligen Freude getragen wurde und in dem 39 Seelen den Heiligen Geist empfangen. Unser Bruder António Pereira wurde zum Priester für die Gemeinde gesetzt. Nach dem Gottesdienst in Mbemba Ngango fand ein weiterer im Bairro Apolau statt, in dem erneut Seelen den Heiligen Geist empfangen. Die Rückfahrt nach Luanda verlief problematisch, mitten durchs Kriegsgebiet, ohne die Möglichkeit zu tanken. Wenn Ronsard auf diesen Reisen mit seinem unglaublichen Organisationstalent und der Kenntnis aller Schleichwege nicht gewesen wäre - er besorgte zwanzig Liter Diesel beim katholischen Pfarrer -, wäre manche Reise sicher nicht so glimpflich verlaufen. In Luanda empfing Priester Dominique das Evangelistenamt, und Ronsard wurde zum Priester ausgesondert. Am 5. Oktober konnten alle Anerkennungsunterlagen und ein Brief des Bezirksapostels Engelauf an die angolansische Regierung, dem Justizministerium, eingereicht werden. Das Ministerium stellte uns eine vorläufige Deklaration aus, mit der wir jahrelang arbeiten konnten. So wurden Bankkonten für das Opfer und für die Devisen eröffnet.

Ende November 1983 besuchte der Evangelist Makindu Dominique erstmals Deutschland und empfing kurz vor der Abreise unseres Bezirksapostels Engelauf im Sekretariat in Bielefeld das Amt eines Bezirksevangelisten. Auf die Frage, warum bei den ersten Gottesdiensten immer zunächst nur Männer anwesend seien und Frauen und Kinder erst später dazu

kämen, antwortete er sinngemäß: Alle Männer müssen in Angola in den Krieg ziehen und stehen in der Gefahr zu sterben. Sie wissen, wenn sie Träger des Heiligen Geistes sind, dann werden sie leben, auch wenn sie sterben. Die Antwort bewies die hohe Erkenntnis und den ungefärbten Glauben, der immer wieder in Angola angetroffen wurde. Im Dezember wurde es erstmals möglich, nach Malange in Zentralangola zu reisen. In einem alten, verfallenen Hotel der Stadt fanden Apostel Brinkmann und Älteste Gonçalves Unterkunft. Die Stadt war fast völlig durch den Krieg zerstört. In Malange wohnte Domingos Xavier, der als erster in Luanda die Apostel kontaktierte. In seiner geräumigen Wohnung fanden die Gottesdienste statt. Er wurde zum Vorsteher für die Gemeinde Malange gesetzt. Der mitreißende und dynamische Gesang unseres neuapostolischen Liedguts und afrikanischer Lieder bewegte die Herzen aller Gotteskinder.

In einem Kalender des Jahres 1983, welchen die Regierung Angolas unter das Leitwort "Einheit, Organisation, Entwicklung" gestellt hatte, war das Bild unseres Stammapostels Urwyler eingeklebt. Für den Aufbau des Werkes Gottes in Angola sollten sich diese Begriffe zukünftig erfüllen. In Luanda empfing Priester Ronsard das Evangelistenamt, weitere 5 Priester und 8 Diakone wurden ordiniert.

Am Ende des Jahres 1983 stand in der Statistik:

3 Gemeinden

- Luanda

- Uige

- Malange

296 versiegelte Seelen

1 Bezirksevangelist, 1 Evangelist, 9 Priester und 16 Diakone

Ausbreitung

Das Jahr 1984 brachte eine schöne Ausbreitung des Werkes Gottes in Angola mit sich. In Luanda arbeiteten die Brüder fleißig mit, so daß weitere Gemeinden gegründet werden konnten, die sich zunächst in den Wohnungen unserer Brüder versammelten. Im Bairro Petrangol wurde der erste gemietete Raum bezogen und mit unserem Kirchenemblem versehen. Dort, in den anderen Bairros der Hauptstadt, Kassenda, Palanga und Majanga, wurden regelmäßig Gottesdienste gehalten. Im März reiste Apostel Brinkmann zum anderen Mal nach Uige und Malange, was während einer relativen Ruhe im Bürgerkrieg zu erreichen war. Überall fanden Versiegelungen und Amtseinsetzungen statt. Aus Deutschland wurden Anzüge, Hemden und Krawatten gesandt, so daß das äußere Bild der Amtsbrüder wie auch die innere Entwicklung der Gemeinden Fortschritte machte.

Pfingsten 1984 weihte Stammapostel Urwyler die neu erbaute Verwaltung des Apostelbezirks Nordrhein-Westfalen in Dortmund ein und hielt einen Gottesdienst mit Übertragung in einer der Westfalahallen. Dazu waren aus unseren Missionsgebieten einige Gottesknechte eingeladen, zu denen auch Bezirksevangelist Makindu Dominique und Evangelist Sukami Landu Ronsard zählten. Am Mittwoch, dem 13. Juni, diente Bezirksapostel Engelauf in Köln-Ehrenfeld im Beisein einiger Apostel von Nordrhein-Westfalen und ordinierte Dominique zum Bezirksältesten und Ronsard zum Bezirksevangelisten. Gemeinsam mit Apostel Brinkmann begaben sich die beiden Gottesknechte einige Tage später auf die Rückreise nach Luanda. Die Nachricht von der Einsetzung der beiden Bezirksämter löste überall große Freude aus. Priester Ndomba Kamunga empfing das Evangelistenamt. In Malange wurde der Vorsteher Domingos Xavier zum Evangelisten gesetzt. Bezirksapostel Engelauf genehmigte die Anschaffung eines Jeeps, um damit die weiter entfernten Gebiete vor allem im Norden Angolas erreichen zu können. Im September 1984 ging's erstmals von Uige aus in den Norden. Über Stock und Stein, notdürftig reparierte Brücken und Staubpisten wurde das Dörfchen Kimpemba erreicht, wo nahezu die ganze Dorfgemeinschaft neuapostolisch wurde. Die ganze Nacht über wurde gesungen, und jeder freute sich, daß dort im Dorf nun ein Priester wohnte. In neun Tagen fanden 24 Gottesdienste statt. Mehr als 600 Seelen empfingen die Gabe des Heiligen Geistes, und 45 Gottesknechte wurden für die Bedienung der Gemeinden gesetzt.

Im November besuchte erstmals Bezirksapostel Engelauf gemeinsam mit dem Bezirksältesten Dietrich Angola. Die Begleitumstände waren nicht einfach; die große Hitze um diese Jahreszeit, die zusammengebrochene Stromversorgung und damit das Vergnügen, zum Restaurant im Hotel Tropico in den zehnten Stock zu Fuß zu gehen. Im Ämtergottesdienst, den der Bezirksapostel freitags abends hielt, begrüßte ihn ein Brüderchor mit dem in deutscher Sprache gesungenen Lied: "Mehr lieben möcht' ich dich, hör mein Gebet!" Samstags empfingen Bezirksevangelist Ronsard und seine Frau nachträglich den Segen zu ihrem Ehebund. Viele Angolaner, die sowohl in Angola wie auch in Zaire gelebt hatten, waren mit Schwierigkeiten konfrontiert, gültige Papiere für eine Eheschließung zu erhalten. So traten nun ein stolzer Bräutigam und eine schöne, nach europäischem Bild weiß gekleidete Braut vor den Altar. Am Abend kamen unsere Geschwister aus Malange, die den ganzen Tag auf der Ladefläche eines LKW mitgefahren waren, in Luanda an. Fröhliches Singen schallte

von überall her, und irgendwann zog sich jeder mit seiner Decke zurück, um irgendwo zu schlafen. Am Sonntag morgen diente der Bezirksapostel im Cine Nacional, wo etwa 150 Seelen das Siegel der Gotteskindschaft empfingen. 9 Priester wurden in ihr Amt ordiniert. Nachdem der Bezirksapostel mit seiner Begleitung wieder nach Hause flog, machte sich Apostel Brinkmann zum anderen Mal auf, um in den Norden zu fahren. Bis nach Maquela de Sombo, dicht an der zairensischen Grenze gelegen, ging die Reise. Natürliche Schwierigkeiten, die der Oberkommandierende und der Pfarrer einer anderen Kirche machten, konnten dank Gottes Hilfe überwunden werden.

Aus dem Osten Angolas waren einige Gotteskinder nach Luanda gekommen, die uns unterrichteten, daß dort viele Seelen auf den Besuch eines Apostels warteten. Das wurde nun für das Jahr 1985 auf das Arbeitsprogramm geschrieben.

Stammapostel Urwyler hatte den Apostel Brinkmann zum ersten Jugendtag nach Lubumbashi im Südosten Zaires entsandt. Von dort sollte eine Einreise nach Ostangola möglich sein. Gemeinsam mit Bezirksapostel Higelin ging's aus dem vor Kälte klirrenden Europa über Kinshasa nach Lubumbashi, wo die beiden Apostel mit viel Verspätung am Nachmittag des Sonntags eintrafen. Gleich fand ein großer Jugendgottesdienst statt, und anderentags, am Montag morgen, nochmals einer. Bezirksevangelist Ronsard erreichte ebenfalls Lubumbashi, und von dort ging die Reise in einem gemieteten Jeep nach Dilolo, der zairensischen Grenzstadt. Abgesehen von kleinen Pannen und Schwierigkeiten mit der Benzinversorgung ging's in zwei Tagen durch den Kupfergürtel, über Kolwezi nach Dilolo. Am anderen Morgen fanden Gespräch statt, und es stellte sich heraus, daß die Grenze gesperrt war. Auf der Brücke, die den Grenzfluß Luau überspannte, gab's ein Gespräch mit den angolanischen Soldaten. Eine Einreise wurde jedoch nicht gestattet. Abends fand ein Gottesdienst in Dilolo statt, in dem 180 Seelen versiegelt wurden. Anfang 1985 war es nun erstmals möglich, nach Luena zu fliegen. Eine Militärmaschine nahm den Apostel und die beiden Bezirksämter mit, die nun völlig unerwartet in Luena, im Bairro Francisco, eintrafen. Die Überraschung war groß, als sie dort schon eine große gemauerte Steinkirche vorfanden, und unbeschreiblich war die Freude der Brüder und Geschwister und Gäste, die seit zwölf Jahren auf den Besuch eines Apostels warteten. Priester José António Livamba war aus Sambia in das angolanische Grenzgebiet gekommen. Andere Brüder waren aus Zaire und hatten dort gearbeitet. Aus Mangel an Amtsträgern haben im Glauben gefestigte junge Männer, ohne das Siegel der Gotteskindschaft zu tragen, schon Religionsunterricht und Konfirmandenunterricht gehalten. Drei weitere Kirchen waren im Umkreis von Luena erbaut worden. Die Kunde, daß vor zwei Jahren erstmals Apostel in Luanda eingetroffen waren, kam auch nach Luena. Aber es gab keine Möglichkeit, von dort in die etwa zweitausend Kilometer entfernte Hauptstadt zu reisen. Viele Gottesdienste wurden Samstag und Sonntag gehalten, und mehr als eintausend Seelen konnten in den beiden Tagen versiegelt werden. Priester Livamba empfing das Hirtenamt und wurde mit der Leitung der Gemeinden betraut. Im April 1985 empfing Ndomba Kamunga das Hirtenamt. Eduardo Mbuta und Miguel Jadó wurden zu Evangelisten gesetzt. Im Juli war es möglich, das Werk Gottes in den beiden Küstenstädten Benguela und Lobito aufzurichten. Ein Priester hatte dort schon viel gearbeitet, so daß den vorbereiteten Seelen der Heilige Geist gespendet werden konnte. Anschließend ging's gleich in den Norden, wo nach kilometerlangen Gewaltmärschen die weit verstreuten Ortschaften erreicht werden konnten.

1985 hielt Stammapostel Urwyler einen Gottesdienst in Bielefeld. Vom ersten Beginn der Missionsarbeit in Angola stand die Bitte in der Seele, daß der himmlische Vater einen geeigneten Mann zeigen möge, der als Apostel dort wirken könnte. Am 25. August 1985 sonderte Stammapostel Urwyler für den Apostelbezirk Nordrhein-Westfalen die ersten Apostel aus, die in Missionsgebieten arbeiteten. Apostel Luíz für Portugal, Apostel Augello für Brasilien und Apostel Ronsard für Angola. Nach der Ankunft der Apostel Brinkmann und Ronsard in Angola war eine riesige Freude und große afrikanische Begeisterung feststellbar.

Entwicklung

Durch die Ordination des Apostels Ronsard wurde die Arbeit einfacher, da nun ein Apostel ständig im Land wohnte und arbeitete. Auf der anderen Seite verschlechterte sich die Bürgerkriegssituation, so daß das Reisen im Land schwieriger wurde. Ende des Jahres 1985 wurden für Luanda Eduardo Mbuta, für Uige Miguel Jadó und für Malange Victor Makiadi zu Bezirksevangelisten gesetzt. 1986 begann trotz aller Probleme im Land der Bau von einfachen Kirchen in den Provinzen und auch in Luanda. In der Regenzeit wurden Ziegel hergestellt, getrocknet, Wände aufgerichtet, und für das Dach wurden Dachplatten zur Verfügung gestellt. In Luanda richtete Apostel Brinkmann eine kleine Kirchenverwaltung ein, die von dem Hirten Domingos Xavier geleitet wurde. Hirte Livamba besuchte Luanda und empfing dort das Bezirksevangelistenamt. Am Jahresbeginn 1987 war er nach Deutschland eingeladen, wo Bezirksapostel Engelauf ihn in Alsdorf am 4. Januar zum Bezirksältesten aussanderte. Kurze Zeit später war es Apostel Brinkmann zum anderen Mal möglich, nach Moxico zu reisen. Wieder warteten viele hundert Seelen auf die Heilige Versiegelung, und die Notwendigkeit, in diesem großen Gebiet einen eigenen Apostel zu haben, wurde immer größer. Stammapostel Urwyler lud den Bezirksältesten Livamba gemeinsam mit Bezirksapostel Engelauf und Apostel Brinkmann nach Lusaka ein, wo der Älteste am 28. Juni 1987 in das Apostelamt ordiniert wurde. Keiner ahnte an dem Tag, daß es der letzte Gottesdienst sein sollte, den Stammapostel Urwyler hielt. Die angolansische Regierung anerkannte 1987 alle die Kirchen, die bereits vor der Unabhängigkeit in Angola gearbeitet hatten. Die Neuapostolische Kirche gehörte nicht dazu, und es begann eine sehr schwere Zeit, in der der Anwalt Dr. Micoló Unglaubliches leistete, damit die begonnene Arbeit weitergeführt werden konnte. Bezirksevangelist Mbuta wurde zum Ältesten gesetzt. 1988 besuchte zum anderen Mal Bezirksapostel Engelauf Luanda und wirkte dort in großem Segen. Rocha Tomáz wurde zum Bezirksältesten für Moxico gesetzt, Toko zum Bezirksevangelisten für Luanda und Jadó zum Bezirksältesten für Uige. Der Bezirksapostel war tief beeindruckt von der Stille und Heiligkeit, die über jedem Gottesdienst und jeder Ämterzusammenkunft lagen. Am 27. November 1988 diente er am 1. Advent in der neu erbauten Kirche in Palanga-Luanda. Über 600 Seelen nahmen an diesem Gottesdienst teil, obwohl es zum Teil heftig regnete.

Umfangreiche Verhandlungen der regierenden Partei mit der UNITA führten zu Friedensbemühungen, die einen ersten Ansatz im Waffenstillstand zu Gbadolit zeigten. Alles deutete auf eine baldige Beruhigung hin, und so fuhr Apostel Brinkmann im August 1989 gemeinsam mit Apostel Ronsard und Apostel Livamba nach Uige. Von dort ging's weiter in den Norden, und in Kikongo, der Heimat von Apostel Ronsard, konnte am Abend ein Gottesdienst gehalten werden. Am Samstag ging's zurück nach Uige und Sonntag morgen fand ein großer Gottesdienst auf unserem Kirchengelände statt. Aus allen umliegenden Gemeinden kamen die Gotteskinder, 215 Seelen empfingen den Heiligen Geist, und unmittelbar nach dem Gottesdienst fuhren Apostel Brinkmann und Apostel Ronsard zurück nach Luanda, während Apostel Livamba in Uige blieb. Eine Stunde nach der Abfahrt geschah das Unfaßbare: Das Kirchenfahrzeug wurde von drei Männern angegriffen und beschossen. Apostel Ronsard ging am 27. August im blühenden Alter von 31 Jahren in die Ewigkeit. Apostel Brinkmann wurde verletzt, und das Fahrzeug blieb, obwohl zwölfmal getroffen und mächtig

ramponiert, fahrbereit. Daß die anderen fünf Insassen unverletzt blieben, ist wie ein Wunder. Die Beerdigung führte Apostel Brinkmann einige Tage nachher unter großer Beteiligung in Luanda durch. Stammapostel Fehr hatte dazu das Wort aus 1. Petrus 5, 6-11 per Telex übermittelt.

Zurück blieb unsere junge Glaubensschwester Jacky mit ihren drei Kindern, darunter der erst einigen Monate alten Lydia. Die Arbeit an der Vollendung des Werkes Gottes mußte weitergehen, und so ordinierte Stammapostel Fehr anläßlich des Gottesdienstes, den er am 12. November 1989 in Dortmund hielt, die beiden Bezirksältesten Eduardo Mbuta und Miguel Jadó zu Aposteln für Angola. Außerdem wurde Apostel Semedo für die Kapverdischen Inseln gesetzt, sowie die Apostel Klippert und König für Nordrhein-Westfalen. Apostel Jadó arbeitete nun im großen Gebiet des Nordens, Apostel Livamba in Moxico und Apostel Mbuta in Zentral- und Südangola. Im Jahre 1990 erfolgte nach 7jährigen Gesprächen, Eingaben, Bitten etc. die langersehnte Anerkennung der Neuapostolischen Kirche in Angola. Nun stand der weiteren Ausbreitung des Werkes Gottes dort nur noch der Bürgerkrieg im Wege. Das Jahr 1990 war überschattet von einem schweren Unfall, den Apostel Livamba mit dem kircheneigenen Jeep erlitt. Seine Frau wurde dabei so schwer an der Wirbelsäule verletzt, daß sie über Monate hinweg gelähmt im Krankenhaus lag, bevor unser himmlischer Vater sie 1992 von ihrem Leid erlöste und in die Ewigkeit nahm. Für Luanda wurde Ndomba Kamunga zum Bezirksältesten gesetzt, mit ihm wirkten David Cangenja und Avelino als Bezirksevangelisten. Apostel Jadó reiste erstmals nach Lunda-Norte, wo ein treuer Priester, Kalombo, seit einiger Zeit arbeitete und viele Menschen vom Götzenglauben zum Gottglauben führte. Er kehrte eines Tages mit einem großen Sack voller Götzen und Hausgötter zurück, die ihm die Menschen gebracht hatte, um dann die Wassertaufe zu empfangen. Viele Seelen konnten dort versiegelt werden. Mit Ausnahme des südöstlichen Angolas, welches völlig unter der Kontrolle der UNITA steht, war nun überall Gottes Werk aufgerichtet.

Am 31. Mai 1991 erfolgte ein Friedensschluß zwischen der Regierungspartei MPLA und der UNITA mit dem Ziel demokratischer Wahlen. Dieser Acordo de Bicesse brachte über Nacht friedliche Verhältnisse im Land. Die, die sich vorher noch waffenstarr gegenüberstanden, räumten nun gemeinsam Minen weg, und kurz nach der Zurruesetzung des Bezirksapostels Engelauf am 13. Oktober 1991 hatte Apostel Brinkmann Gelegenheit, nach Malange und Uige zu reisen. Die Freude der Geschwister in Malange, die nach sieben Jahren nun wieder von einem Apostel besucht wurden, war unbeschreiblich. Stärkende und tröstende Gottesdienste konnten gehalten werden, bevor die Reise nach Uige weiterging, wo noch einmal der Ort besucht wurde, an dem Apostel Ronsard in die Ewigkeit zog. Apostel Jadó und Livamba machten eine ausführliche Reise nach Ost-Angola, um dort die Gotteskinder zu bedienen. Mit Macht wurde der Kirchenbau vorangetrieben, und voller Freude schauten die Geschwister auf Januar 1992, an dem erstmals Bezirksapostel Ehlebracht Angola besuchte. In der großen Cidadela de Luanda versammelten sich über dreieinhalbtausend Gotteskinder aus allen Provinzen und Regionen, viele Seelen wurden versiegelt, viele Amtsträger und Bezirksämter gesetzt.

Nach den ersten Wahlen im September 1992 zog schnell der Krieg in Angola wieder ein, nachdem die unterlegene Partei das Wahlergebnis nicht akzeptierte. Stärker denn je zuvor war Unfriede und Unsicherheit im Land zu spüren. Zehntausende von Menschen verloren seitdem ihr Leben. Das beeinträchtigte wesentlich die weitere Entwicklung des Werkes Got-

tes. Zunächst waren Reisen gar nicht möglich, und Ende des Jahres 1993 verbesserte sich die Situation leicht. Schon am zweiten Sonntag des Jahres 1994 besuchte Bezirksapostel Ehlebracht zum anderen Mal Angola und hielt im Palácio de Congresso einen großen Gottesdienst. Wurden einen Tag zuvor anlässlich eines Jugendgottesdienstes 39 Unterdiakone gesetzt, so mußten die Gotteskinder am Sonntag Abschied nehmen vom treuen Apostel Livamba, den der Bezirksapostel im Auftrag des Stammapostels vorzeitig in den Ruhestand setzte. Die jahrelange Arbeit unter schwierigsten Verhältnissen hatte seine Gesundheit so angegriffen, daß er um vorzeitige Zurruesetzung gebeten hatte.

Über seinen Besuch setzte der Bezirksapostel die Worte: Ich habe in einem zerstörten Land eine heile, neuapostolische Welt angetroffen.

7.2.1994 br-so